

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Local-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementpreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark 40 Pfennige.

Insertate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Insertate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 49.

Sonnabend, den 19. Juni 1909.

19. Jahrgang.

Verliches und Sächsisches.

Bretinig. Donnerstag am 17. Juni konnte ein Ehepaar unseres Ortes, Herr Gutsausgänger Karl Friedrich Traugott Grundmann und seine Ehefrau Wilhelmine Henriette geb. Schöne mit Gottes Hilfe das seltene Fest seiner diamantenen Hochzeit begehen. Aus diesem Anlasse begab sich Herr Pfarrer Kränkel nachmittags 5 Uhr nach deren Wohnung, wo eine schlichte, aber schöne und würdige Feier im engsten Familienkreise mit Abendmahlsfeier und kirchlicher Einsegnung des Jubelpaares stattfand. Auch das hohe Co. luth. Landesconsistorium zu Dresden hatte herzlichste Segenswünsche gesandt und dem Jubelpaare, das sich immer treu zu Kirche und Gottes Wort gehalten hat, in ehrender Anerkennung dafür eine Ehrenbibel durch Herrn Pfarrer Kränkel huldvollst überreichen lassen. In späterer Abendstunde brachte auch der Männergesangverein unter Leitung des Herrn Kantor Schneider dem Jubelpaare zu Ehren ein Ständchen dar. Möge es dem würdigen Paare vergönnt sein, noch lange sich in Rüstigkeit seines Lebensabendes zu erfreuen!

Bretinig. Als Hauptgeschworener für die dritte Vierteljahrsitzung des königlichen Schwurgerichts in Bautzen wurde auch Herr Fabrikant Ernst Sebler von hier mit aus-
gelo.

— **Rechtsanwälte in Sachsen.** Die Zahl der bei den sächsischen Gerichten zugelassenen Rechtsanwälte hat im Laufe der letzten 10 Jahre eine ganz bedeutende Erhöhung erfahren. Sie stieg von 584 im Jahre 1898 auf 647 im Jahre 1900, auf 698 im Jahre 1902, auf 776 im Jahre 1904, auf 880 im Jahre 1906 und auf 989 im Jahre 1908. Das entspricht für die letzten zehn Jahre einem Gesamtzuwachs von rund 70 Prozent.

— **Für Biltsfreunde** eröffnen sich in diesem Jahre günstige Aussichten. Der Mangel an Niederschlägen und die im Boden herrschende Trockenheit ließen bisher eine Entwicklung des Blumenzelens nicht zustande kommen. Jetzt fehlt nur noch die Wärme, dann werden die Blühe aus der Erde schießen. Der Segen stellt sich im Gebirge schon ein. In Bären-
loß bei Adorf wurde ein gesunder Steinpilz, der das stattliche Gewicht von 370 Gramm und eine Höhe von 15 Zentimetern bei 12 Zentimeter Durchmesser aufwies, gefunden.

— **Ein ganz empfindlicher Rückgang** der Temperatur, der an die Tage der „Eisheiligen“ im Bonnemonat erinnert, ist seit dem letzten Regenschauer eingetreten. Auf den Höhen des Gebirges sank die Temperatur sogar unter 0 Grad. An verschiedenen Stellen des oberen Vogtlandes ist das Kartoffelkraut erfroren.

— **Am Montag nachmittag** in der fünften Stunde wurde auf dem Anschließgleis des Weilandischen Steinbruchs in der Nähe der Haltestelle Cunnersdorf bei Ramenz der Stein-
arbeiter Nikola Vendramin aus Bassè (Italien) unter einem zur Beladung dort aufgestellten Güterzuge tot aufgefunden. Nach der Lage des Toten ist anzunehmen, daß Selbstmord vorliegt. V. hat sich in den letzten Tagen in den Postwärschhofen umhergetrieben und Fehlschulden gemacht.

— **Ein größeres Schadenfeuer** gab es am Sonntag abend in der 9. Stunde in Bautzen auf dem Bauplatz der neuen Kavallerie-Kaserne, indem daselbst die ausgebeuteten Bauarbeiten der Tiefbaufirma Seifert in Dresden völlig niederbrannten, und zwar infolge Brandstiftung. Ein größeres Militärs-

aufgebot vom 103. Regiment beteiligte sich an den Löscharbeiten. Die Kasernenbauten selbst waren nicht in Gefahr.

— **Anlässlich des 2. Regimentstages** der 134er, der in der Zeit vom 3.—5. Juli in Dresden stattfindet, wird am Montag, den 5. Juli eine Dampferfahrt mit Musikbegleitung von Dresden nach der Sächs. Schweiz stattfinden. Der Marsch geht von Rathen über den Amfelsall nach den Schwedenlöchern, Bastei, Uttewalder Grund und Wehlen, wo ein Markt-
fest vorgezogen ist.

Dresden. Im Monat Mai kamen 14 Selbstmorde und 17 Selbstmordversuche zur Anzeige. Die Gesamtzahl der im hiesigen Straßenbahnbetriebe vorgekommenen Unfälle betrug 29, darunter 23 Zusammenstöße. Bei 17 Unfällen wurden 17 Personen verletzt.

Dresden, 16. Juni. Ein heiteres Ergebnis des Herzogs Johann Albrecht zu Mecklenburg. Während der Tagung der Hauptversammlung der Deutschen Kolonialgesellschaft in Dresden in der vergangenen Woche hat sich ein heiteres Intermezzo zugetragen, dessen Mittelpunkt der Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg, Regent des Herzogtums Braunschweig war. Der Herzog, der bekanntlich die Verhandlungen der Deutschen Kolonialgesellschaft selbst leitete, hatte in dem königlichen Residenzschloße Wohnung genommen. Da aber die Verhandlungen am zweiten Tage sich bis in die späten Nachmittagsstunden hinzogen, zog er der Herzog vor, anstatt im Residenzschloße in einem bekannten vornehmen Weinrestaurant das Mittagessen einzunehmen. Mit einigen anderen Herren der Deutschen Kolonialgesellschaft zusammen ließ der Herzog sich in Gegenwart vieler anderer Gäste in dem betreffenden Restaurant ein Diner servieren, hatte aber vorher nach dem Residenzschloße Nachricht gelangen lassen, daß er gegen 6 Uhr abends abreisen werde und um Stellung eines Wagens für die Fahrt nach dem Bahnhofe ersuche. Das Marschallamt rief, um noch näheres über die Abfahrt des Herzogs zu erfahren, das betreffende Weinrestaurant telefonisch an und fragte, ob dort der Herzog noch anwesend sei. Weder Wirt noch Kellner aber hatten den Herzog-Regenten erkannt und nun rief der servierende Kellner laut in das Lokal hinein: „Ist hier ein Herr Herzog?“ Herzog Johann Albrecht erhob sich sofort und fragte den Kellner, was er solle. „Sie sollen ans Telephon kommen, Herr Herzog“, antwortete der Ganymed, der noch immer nicht wußte, daß er den Regenten von Braunschweig vor sich hatte. Sachend bequeme sich der Herzog nach dem engen Telephonstübchen und gab selbst dem Marschallamt die gewünschte Auskunft. Als dann gegen 6 Uhr plötzlich zwei Hofsequenzen mit Diener und Leibjäger vor dem Restaurant vorfahren und Herzog Johann Albrecht mit den Herren seiner Begleitung in demselben Platz nahmen, verloren Wirt und Kellner vor Ueberraschung fast die Sprache. Nun erst kamen sie dahinter, daß der Herzog-Regent von Braunschweig ihr Gast gewesen war. Diesen aber hatte das heitere Intermezzo auf höchste belustigt. Er verabschiedete sich in lebenswürdigster Weise von dem Wirt und drückte dem immer noch wie eine Hildsäule dastehenden Kellner ein Goldstück in die Hand. Unter den übrigen Gästen hatte die lustige Szene die größte Heiterkeit hervorgerufen.

— **Ein eigenartiger Gebrauch** kam in Pirna im Jahre 1700 bei der Beerdigung

einer Tuchmachersfrau auf. Die leidtragenden Frauen gingen von oben bis unten ganz weiß verschleiert, die nicht leidtragenden aber er-schienen schwarz mit weißem Kopfschleier. Man nannte dies die Janitscharentrauer. Die erstere verschwand bald wieder; letztere aber wurde längere Zeit beibehalten.

— **Aufgegriffen und an das Amtsgericht** in Königstein eingeliefert wurde von der Rathener Ortspolizei ein seit Ende voriger Woche seinen Eltern in Dresden entwichener größerer Schulknabe. Er vagabundierte in dasiger Gegend und wurde schon von Wehlen aus gefasst. Seine Festnahme war mit einigen Schwierigkeiten verbunden, da er sich derselben durch die Flucht entzog, die jedoch durch Mit-hilfe von Touristen vereitelt wurde. Ueber den Grund seines Entweichens verweigerte er jede Auskunft. Es scheint jedoch, daß er sich mit Selbstmordgedanken getragen hat, da er sich Bis. zu verschaffen bemüht hat.

Freiberg. Die Halsdrüsen-Esse mit ihren 140 Metern Höhe, die den langjährigen Ruhm genos, die höchste Esse der Welt zu sein, hat in der letzten Zeit verschiedene Konkurrenten bekommen. So ist neuerdings in Nordamerika eine noch um 14 Meter höhere, also 154 Meter hohe Esse in Betrieb genommen worden. Sie steht bei der Stadt Great Falls im Staate Montana und dient ähnlichen Zwecken wie unsere „hohe Esse“, nämlich zur Ableitung der Gase aus Kupferschmelzöfen.

— **„Verschämte Arme“.** Kürzlich verstarb in Barmborsdorf ein älteres Fräulein aus guter Familie, die seit langem Unterstützung von allen Seiten sich erbat und auch erhielt. Bei Regelung des Nachlasses hat sich nun herausgestellt, daß sie neben vielen Wertgegenständen ein Vermögen von etwa 60.000 Mark besaß.

— **Was nicht alles gefeiert wird!** Ueber ein „Pferde-Jubiläum“ weiß ein findiger Berichterstatter aus Sibau allen Erstes folgenden zu melden: „Ein eigenartiges Jubiläum wurde anlässlich des Königsfests gefeiert. Der Schützenmajor gab bekannt, daß er voriges Jahr sein 25jähriges Schützenmajor-Jubiläum gefeiert habe und dieses Jahr seine sein munteres braunes Pferd das 20jährige Jubiläum. (!) Es habe seinen Herrn 20 Jahre bei dem Schützenfeste getragen. Aus diesem Anlaß wurde dem Pferd ein Kranz mit einer 20“ umgehängt. — Die „Reichenauer Nachr.“ bemerken hierzu: Ob die edle Rosinante außerdem noch mit einer ehrenden Ansprache bedacht worden ist, darüber schweigt sich der „Beobachter“ aus.

Chemnitz, 14. Juni. Am Montag fand die feierliche Einweihung der zweiten, für die Trinkwassererzeugung der Stadt Chemnitz errichteten Talsperre bei Neunzehnhain statt. Am 10 Uhr begaben sich die Mitglieder der städtischen Behörden mit den hierzu eingeladenen Ehrengästen, unter denen sich auch Staatsminister Dr. Beck befand, in zahlreichen Automobilen nach dem bei Lengsfeld l. Erge. gelegenen kleinen Dorfe Neunzehnhain, wo von 1903 bis 1908 die das untere Lausendbachtal abschließende Sperrbauwerk erbaut worden ist. Sie besteht aus einer Mauer von etwa 25 Meter größter Höhe, hinter der bei einer größten Wassertiefe von 16,5 Meter eine Wassermenge von etwa 600.000 Kubikmeter angehäuft werden kann. Das Becken bedeckt einen Flächenraum von 8,55 Hektar. Die Mauer ist 156 Meter lang und hat an der Krone eine Stärke von 4 Meter. Die

größte Mauerstärke in der Sohle beträgt 18 Meter. Von der Neunzehnhainer Talsperre aus wird das Wasser durch unterirdische Stollen, sowie durch zwei Aquadukte in natürlichem Gefälle über 13 Kilometer weit nach der Talsperre in Einfeldel, die von 1889 bis 1891 erbaut worden ist, und von da zur Stadt Chemnitz geführt.

— **Der „Graf Georg Judo Friedrich Wilhelm v. d. Groeben“**, der seit längerer Zeit die Berliner Kriminalpolizei beschäftigt, ist jetzt als der 37jährige Hofkapler Eduard Pfäfer aus Reinersdorf bei Chemnitz festgenommen worden.

— **Am 21. Juni** fährt sich der Tag, an dem zwischen Großröhrsdorf und Klinga die 28 Jahre alte Putzmacherin Marie Conrad ermordet und beraubt wurde. Die schauerliche Tat wird voraussichtlich das nächste Schwurgericht in Leipzig beschäftigen. Als der Tat dringend verdächtig befindet sich der Hausdiener Pelz seit längerer Zeit in Haft. Die Anklage gegen Pelz wird nicht auf Nord, sondern auf Straßenraub mit tödlichem Ausgang laut. Der Beschuldigte leugnet die Tat.

— **Ein dreifacher Raub** ist am Mittwoch mittag auf dem Augustusplatz in Leipzig verübt worden. Der Bursche eines Geschäftes hatte auf dem Hauptpostamt für seine Firma 3000 Mark auf einen Scheck erhoben und sich mit dem Gelde in der Gond entfernt, als plötzlich vor dem Ausgang zwei Männer auf ihn eindrangen, ihm das Geld entziffen und flüchteten. Einer der Männer, Ivanow Schulwarz aus Kiew, wurde verhaftet, während der andere trotz eifriger Verfolgung mit dem Gelde entkam. Der Verhaftete gab an, daß er und sein Genosse ihr Domizil in London hätten und nur vorübergehend sich in Leipzig aufhielten.

Leipzig. Ein neuer Modus ist beim Ausschreiben zweier hiesiger Kriminalkommissionen mit je 3600 Mk. Anfangsgehalt, steigend bis zu 6100 Mk. Endgehalt, beobachtet worden. Bemerkenswert ist nämlich, daß nicht juristische Vorbildung, sondern nur das Einjährig-Zeugnis von den Bewerbern gefordert wird. Juristische Bewerber sind sogar ausdrücklich ausgeschlossen.

Kirchennachrichten von Bretinig.

2. Sonntag u. Trin.: 1/2 9 Uhr Predigtgottesdienst, Text: Lukas 14, 16—24.

geboren: dem Kaufmann Gustav Adolf Jalang eine Tochter.

verraut: Max Richard Steglich, Zimmerer in Hauswalde, mit Eisa Vinosa Pergold.

gestorben: Privatins Karl August Schöne, Witwer, 77 J. 25 T. alt.

Ev. luther. Männer- und Junglingsverein Bretinig: Sonntag abends 8 Uhr im Anter: Vortragsabend. Freunde der Sache, vor allem Erwachsene, sind herzlich jederzeit willkommen.

Kirchennachrichten von Großröhrsdorf.

geboren: Olga Gertrud, T. d. Schuh-

machers Robert Alfred Dausse Nr. 270^g.

Martin Helm, S. d. Fabrikarbeiters Edwin

Martin Hübner Nr. 77f. — Bruno Helfried,

S. v. Kaufmanns Julius Bruno Schöne Nr. 9.

Ausgabe: Postbote Gustav Heinrich

Kreischmer in Dresden und Ida Martha

Schurig Nr. 90.

Schließung: Barbier Georg Fritz

Schurig Nr. 57 mit Rosa Helene Kühne

Nr. 68b.